

93-57-L

Letters of John D. Fieber, 1862-1864

Camp Logon Shawneetown Nov 13<sup>th</sup> 1862 [English]

Werthe Aeltern und Geschwißert.

Ich ergreiffe die feder um Euch eine paar zeilen zu schreiben und Euch in kentniß zu setzen das ich Euern brief von der Schulnichts [difficult to read name] erhalten habe und habe daraus erfahren das Ihr noch alle gesund sind welches mir viel freude macht. Ich habe diese woche ein brief von dem Adolf Fieber erhalten und hab daraus erfahren das der Phillip in Bowling Green Kentucky [English] ist er sagt das sein Bruder John in Louisville [English] ist aber er hat nicht gesagt ob er beÿ den Soldaten ist oder nicht. es gehen wirklich viel Boote den Reber [*River*] hinunter nach Columbus Kentucky [English] und von dort nach Corinth [Eng/Ger] Mississippi. ein Regiment ist von Ohio [English] es war das 63te und das 112te sie sind zusammen gestost worden [End Page 1] sie haben keine Gewehr gehabt. einer von ihnen Deutscher hat mir gesagt. Das sie keinen bekommen thun bis sie nach Cornith kommen thun Er hat mir gesagt das er das 108te Regement gesehen hat in Kentucky [English].

Es gehen beÿnahe alle tag kanonne boot den Reber hinauf und hinunter. es liegt eins ungefahr 12 meilen von hier sie haben ungefahr 30 Rebellen von dort weg genommen und die Rebellen haben gedroht um dorthin zu kommen und die Union männer zu nehmen in pacht für die Rebellen. unser exksizih [?] meister seine zeit ist aus und (er) die Offizier wollen ihn nicht mehr Dingen [dringen?] und deshalb geht er heim. Ich wunsche das er noch ein monat hier bleiben thöt den ich gleiche ihn. Ich denke das er ein feiner man ist. Unser Erster und Zweiter Leutenant sind beide daheim der erster ist auf urlaub und der andere ist [End Page 2] krank er ist noch nicht hier gewessen seitdem Ich daheim gewessen bin und er ists noch nicht viel besser. wann Ihr wieder schreibt so laß mich auch wissen wie viel dar Weitzen werth ist und laß mich auch wissen was der Friedrich Negeley [difficult to read name] macht.

Weiter weis Ich nichts viel zu schreiben Ich habe dem Phillip geschrieben. Ich schicke Euch den brief von dem Adolf Fieber und Ihr könnt ihn für Euch selbst (schreiben) lesen. Meinen freundlichen Gruß an Euch alle  
Johanes D. Fieber [German signature]

Remainder of letter (to brother, Uly Fieber) in English

93-57-L

Letters of John D. Fieber, 1862-1864

Camp Logon Shawneetown Nov 19<sup>th</sup> 1862 [English]

Werthe Aeltern und geschwißert

Ich ergreiffe die feder um Euch ein parr zeilen zu schreiben um Euch in kentniß zu setzen wie es beÿ mir geht. Ich bin noch gesund und munter. Ich wiege wirklich schwerer als ich je in meinem leben gewogen habe. Ich wiege 149 ½ Pfund welches 20 Pfund schwerer ist als wie ich hierher gekommen bin. Wir haben unsere Röcke erhalten sie sind von einer ziemlichen guten qualität viel besser als ich mir geschätzt habe. Ich denke das es bald wieder [End Page 1] in den Süden losgehen wird den ich glaube nicht das so viel Soldaten umsonst nach den Süden gehen wan nicht etwas losgehen thöt. Ich habe gehört das 40,000 man an Cairo [English] vorbeÿ gegangen sind nach dem Süden. Ich denke nicht das wir den gantzen winter bleiben werden den die offizier haben ein schreibes [?] aufgemacht um von hier fortzugehen und zu dem Gobonor zu schicken das wir alle usere [unsere] sachen [illegable] sollen und dann von hier fortgehen wollten nach dem Süden Ich denke das es auch geschehen wird. Ich habe auch ein brief an dem Adolf geschickt habe aber noch keine antwort erhalten Wenn Ihr wieder schreibt laß [End Page 2] mich auch wissen wie Ihr [illegable] mit dem Korn ausmachen und was es wirklich werth ist. und was der Weitzen werth ist aber verkaufen keinen unter einem Dollar [English] das buschel. Ihr könt ein brief schreiben und mit dem ersten Leut wieder herunter schicken er kommt bis dem nächsten Freitag herunter und so müß Ihr schreiben so [so added by transcriber where there is a hole in the paper] geschwind als Ihr diesen brief erhalten Er kömt die Plänk Rod [kommt die Plänk Rd] herunter

Ich mus mein schreiben schliesen den die buben wollen fort gehen

Meinen freundlichen gruß an Euch alle

Ich bleibe Eurer getreuer Sohn

Johanes D Fieber

Camp Logon Shawneetown Ills Nov 25<sup>th</sup> 1862 [English]

Werthe Altern und geschwißert Durch gelegenheit mit Schulnis [illegable] um Euch ein paar zeilen zu senden ergreife ich die feder um Euch in [*in* added by transcriber where there is a hole in the paper] Kentniß zu setzen wie es beÿ mir [*mir* added by transcriber where there is a hole in the paper] geht. Ich bin noch frisch und [illegable] es sind letzten Samstag Neun Dampf boot voll Soldadten (den) hier vorbeÿ gegangen nach dem Süden und am Sonntag sind 6 mehr vorbeÿ gegangen nach dem Süden Die meisten waren Ohio Regementer aber das Regiment wo der Philipp Darin ist ist noch nicht vorbeÿ gegangen es ist auch [End Page 1] letzte woche wort gekommen das wir vertheilt werden sollen und das hälfte Regiment sollte ungefähr [hole in paper] meilen von hier den Reber hin unter gehen um dort unser winter Quartier aufzuschlagen. Ich weis aber noch nicht welche Companÿ [Eng. Word written in German script] gehen sollen. Ich denke aber nicht das unsere Company gehen wird. und dan habe ich wieder [hole in paper] gehört das wir gantz von hier fort [hole in paper]men [kommen?] thun und auch den Reber hinunter gehen werden nach Memphis in ungefähr 2 oder 3 wochen ob es war ist kan Ich nicht sagen aber ich habe ein Strengen glauben daran und wen jemand von Euch noch herunter kommen wollen so kommt Ihr besser bald herunter kommen [End Page 2]. Wir haben unsern Napsäck und Habersäck und Wasser Flaschen bekommen und einigen zelten aber beÿ weitem nicht genug für das gantze Regiment. Ich habe auch letzte woche gehört das ein hauptman von einem gueruilla oder Reuber Band durch gebrant ist von seiner manschaft und hat ungefähr \$50,000 Dollars mit sich genommen von den gestollenen sachen [illegable] der Kassen meister von dem Regiment es ist auch ein Kapitän von einer Reuber company gefangengenommen worden und 100 man. Er hat eine company commandiert als sie in ein Dampfboot geschossen haben als ich daheim war er ist in Caseyville [English] gefangen und wird nach Louisville [English] genommen. es sind diesem morgen wieder zweÿ [End Page 3] Regementer Soldadten den Reber hinunter gegangen beide von Ohio. Das wetter ist heute ziemlich kalt und es schneit wirklich ein wenig. weitere Neuigkeiten weis ich keinen. Wenn Ihr wieder schreibt laß mich wissen ob Ihr bald fertig sind mit dem Korn ausmachen und was es werth ist. und ob Ihr ein brief von der Louise bekommen haben Ich muß mein schreiben schliessen den es ist zeit um zu bett zu gehen. Ich bin noch gesund und hoffe das Euch diese paar zeilen auch so antreffen werden

Meinen hertzlichen Gruß an Euch alle

Ich bleibe Euer getreuer Sohn bis in den Todt

Johanes D. Fieber [German Signature]

Schreibt bald

Camp Near Carrollton Louisiana 8 miles above New Orleans August 14 1863 [English]

Viel Geachtete Aeltern und geschwißert Ich ergreiffe die feder um Euch ein parr zeilen zu schreiben um Euch in kentniß zu setzen wo ich jetzt bin. Wir sind am dem 10ten dieses monats des nachts um 9 Uhr auf ein Dampfboot gegangen aber sind nicht fort gekommen. bis den nächsten morgen um 10 Uhr wir haben warten müssen bis wir unser geld bekommen. wir sind ausbezahlt worden. Ehr wir ausbezalt worden befor wir Natchez [English] verlassen haben. Wir haben zuerst gedacht das wir nach Port Hudson [English] gehen sollen wir sind den ersten tag nach Port Hudson [English] gekommen und viele sind das nachts auf das land gegangen um zu schlaffen weil zu viel auf dem boot warren um gut zu liegen. und den nächsten [End Page 1] sind wir wieder fort gegangen und sind das nachts um 10 Uhr hier an und dann haben wir das boot abladen müssen aber glücklicher wiese haben wir nicht schaffen müssen bis den nächsten morgen weil viele andere vor uns warren das es nicht unsere zeit war bis dem nächsten morgen. und dan sind morgen sind wir hierher gekommen und haben und haben unsere zelten aufgeschlagen aber wie lang lang wir hier bleiben werden das weis ich nicht. Den wir sind so oft kürztlich von einem platz zu dem andern gegangen. Ich denke das wir das nächste mal nach Mobile [English] gehen werden. Jetzt will Ich Euch wissen lassen wie das land liegt es ist so schön land als ich je gesehen habe und die meisten Plantagen unter Port Hudson [English] sind nicht zerstört worden und das zuckerrohr wächst darauf und es sind von den feinsten häuser dem [End Page 2] Reber nach die man sehen will Ich war noch nicht in der Stadt New Orleans [English] aber ich denke das Ich in etliche tage hinunter gehen werde es ist gestern ein Soldadt geschossen worden weil er ein Major geschossen hat. Er hat es gantz leicht genommen den Er hat gesagt das er es gethan hat um sich selbst zu retten. und Er hat auch gesagt das wenn es ein gemeiner Soldat gewessen sogar nicht davon gesagt worden blos das Er recht getahn hat. Ich habe eine zeitung wo die gantze geschichte darin ist Die Ich Euch schicken will und dann könt Ihr das gantze davon sehen und wann Ihr damit fertig sind so könt Ihr sie zu dem Drucker Clark [English] in Grayville [English] gehen und Ihm sagen das Ich sie Ihm geschickt habe

Weiter neuigkeiten weis Ich keine. Ich bin noch gesund und hoffe das Euch diese parr zeilen [End Page 3] antreffen werden

Meinen hertzlichen Gruß an Euch alle

Ich bleibe Eure getreuer Sohn bis in [last two words crossed out]

John. D. Fieber [English Signature]

schickt Eure brieffe nach

Co "H" 87<sup>th</sup> Regt Ills Vols

12 Division 2 Brig 13<sup>th</sup> Army Corps

in care of Capt Jacobs

New Orleans La

[English]

N.B.

Ich denke das Ich mein geld heim schicken werde so geschwind als Ich gelegenheit bekomme dazu.

93-57-L

Letters of John D. Fieber, 1862-1864

Camp Near Carrollton La Aug 20<sup>th</sup> 1863 [English]  
[illegable]

Werthe Aeltern und geschwißert

Ich ergreiffe die feder um Euch eine parr zeilen zu schreiben um Euch in kentniß zu setzen wie es beÿ mir geht. Ich bin noch ziemlich gesund Ich habe den durchlauf gehabt aber es wird wieder ziemlich gut. es hat jeden dag geregnet seitdem wir hier sind. Wir haben gestern unser Camp moven [English] müssen in dem völligen Regen. Wir sind jetzt ungefähr 6 meil von New Orleans [English] und es sind sehr viel truppen hier und es kommen immer noch mehr herunter und Ich denke das wenn sie genug hier haben das es dann auf Mobile [English] oder einen andern Starken punkt losgeht. das wetter ist kühler hier als Ich mir gedacht habe mann kann es gantz gut aushalten hier. es ist ein gantz [End Page 1] guter platz zu sein den mann kann einiges bekommen was man haben will. und mann kann es gantz wolfeil bekommen. Ich habe Euch ein brief geschrieben als wir zurerst hierher gekommen sind. aber Ich weis nicht ob Ihr ihn bekommen haben oder nicht den Ich glaube das er beÿ dem weg von New York [English] und es nehmt so lang beÿ jenem weg zu gehn. es gehen jetzt ziemlich boote den Reber hinauf. und hinunter [illegable - reber?] wir haben noch keine briefe erhalten seitdem wir hier sind und wir sind anfangs neugierig um briefe von Euch zu erhalten. schreibt und laß mich wissen ob Ihr von der Louisa [English] kürztlich gehört haben und ob der Phillipp wieder zurück gekommen ist und ob sie noch alle gesund sind.

Aug 21<sup>st</sup> 1860

Ich habe diesen morgen gehört das wir nicht lang hier bleiben [End Page 2] werden und dem anschein nach ist es auch so den sie gehen Alle die kranken nach New Orleans [English] schicken in ein Convalesant Camp [English] das ist ein platz wo die hin kommen die nicht krank genug sind um in der Hospital zu gehen. und das denke Ich ist ist eine ziemliche gute ausicht das fort gehen thun. Ich bin noch nicht in New Orleans [English] gewesen aber Ich will hingehen ehe wir von hier fort gehen schreibt und laß mich wissen ob sie in Illinois gelost haben und ob sie dem Julius sein namen genomen haben und wie die leute es in durchschnitt nehmen das gelost werden soll. Der Captain Enlow [English] hat auch abgedankt und es sind jetzt blos noch Dreÿ Captain [English] in dem Regement aus den Zehn die zurerst in dem Regement waren. Wir haben zweÿ Monats lohn bekommen ehr wir Natchez [English] verlassen haben aber [End Page 3] haben noch keins davon heim geschickt weil der Express Agent [English] gesagt hat das es beÿ dem weg von New York und wir haben gedacht wen wir etliche tage warten thun das wir es den Mississippi Reber hinauf schicken könnten

Weiter weis keine und so muß ich mein schreiben sliesen für diesmal. Ich hoffe das Euch diese parr zeilen beÿ guter gesundheit antreffen werden

Meinen hertzlichen Gruß an Euch alle

Ich bleibe Euer getreuer Sohn

Johanes D Fieber [German/English Signature]

Addressirt [?]

Co "H" 87 Regt Ills Vols/ 2 Brigade 12<sup>th</sup> Division 13<sup>th</sup> Army Corps/ New Orleans La

Camp near Franklin, La. January 10<sup>th</sup>, 1864 [English]

Viel geachtete Aeltern und Geschwißert

Ich ergreiffe die feder um Euch ein parr zeilen zu schreiben um Euch in kentniß zu setzen wie es beÿ mir geht. Ich bin soweit gesund und munter und so schwer als ich noch in war seitdem ich von Daheim fort bin. Ich bin von dem Durchlauf freÿ welches ich auf dem marsch von Vicksburg nach Jackson bekommen haben. Und all die männer in der Company sind gesunder als sie noch in waren seitdem wir von Daheim fort sind und sie mehr zu thun haben. Wir haben jetzt bessern zeiten als wir noch gehabt haben seitdem wir auf diesem marsch sind. Denn wir müssen nicht so weil das nachts auf sinn den als wir beÿ New Iberia [English] waren war es nicht oft das unsere leute zweÿ nächte hintereinander in ihren zelten geschlafen haben. Den sie haben auf [illegable - vorpfosten?] wachtstehen müssen Wir sind jetzt so gut bereit für das kalte wetter als wir noch in waren. Den jedes zelt hat ein schornstein dazu welches es gantz warm macht. Viele leute haben mir als gesagt das es nicht kalt wird in dem Süden in dem Winter wenn sie hier waren so thöten sie anders aus finden denn man spührt die kälte hier so schlimm als wie beÿ Euch blos halt es nicht so an und es ist kürztlich sehr viel regen hier gewesen welches es sehr dreckig macht und im vielen plätzen kann man kaum durchkommen mit den wägen [End Page 1]

Wir sind jetzt 28 meilen zurück gefallen und ich denke das wir hier bleiben werden bis das wieder besser werden wird. Wir bekommen genug Frisch fleisch die order sind dagegen das die buben nichts nehmen sollen aber sie bekommen immer Frisch schweine fleisch. Ich denke das wenn wir von hier fortgehen das wir nach Texas [English] gehen beÿ den weg von dem See. Die buben die gefangen genommen worden sind sind ausgetauscht worden und sind wieder zu ihren Regimenten gegangen. Abo rich habe sie nicht zu sehen bekommen sie sollen ziemlich hung[r]ig ausgesehen haben. Sie haben ziemlich harte zeiten gesehen haben. Ich denke das die leute die in dieses landschaft wohnen ziemlich harte zeiten haben werden wann wir hier fertig sein werden den den es ist beÿnahe alles genommen worden das man fort bekommen können, es gehen jetzt viele Regimenter heim auf urlaub für 60 tage es sind die truppen die schon zweÿ Jahren und darüber soldaten sind und die für dreÿ Jahre mehr hinein gehen die bekommen \$402 Dollar Bounty [last word English]. und gantze Regimenter gehen wieder hinein viel mehr als ich gedacht habe

ich habe noch keinen brief von Euch erhalten seitdem der Marian Coulter [English] mir den gebracht hat und dies scheint eine lange zeit zu sein. Ich möchte gerne hören ob die mutter wider zurück gekommen ist und wie sachen beÿ Euch ausehen ich habe den Phillipp auch ein brief geschrieben habe aber auch noch keine [End Page 2] antwort von ihm erhalten. laß mich auch wissen ob der Jim West [English] und John Kuykendoll [English] noch daheim sind und ob sie noch nicht gesund sind. und ob der Vater die sachen von dem Leutenant Johns [English] bekommen hat. Die ich ihm geschickt habe. laß mich auch wissen ob ihr mein Filly [English] verkauft haben oder nicht und ob des Cowlings [English] vom dem Dick [English] kürztlich gehört haben und wo er ist. und auch der William Jacobs [English]. laß mich wissen wie viel geld ich Euch hingeschickt

habe seitdem ich von Daheim fort bin den ich habe nichts hinunter gesetzt und wieviel davon Ihr ausgelehnt haben und wer es hat. alles zusammen korn und weizen geld und alles was ich habe. den ich möchte gern wissen wie viel es alles ist.

Weiter weiß ich nichts vieles zu geschrieben so muß ich mein schreiben schliessen

Meinen hertzlichen Gruß

an Euch alle

Ich bleibe Euer getreuer Sohn

John D. Fieber [English]

N.B. Meinen freundlichen Gruß an das Cowlings [English] gantze Familie und alle meine freunde. Ich habe heute gehört das der Jef Walker [English] daheim ist und das sie gute zeiten haben beÿ Euch Wir haben einen stillen New Years [English] gehabt. den wir haben nichts zu trinken kommen können es war eins von den stillsten Neu Jahr das ich [End Page 3] je gesehen habe. Ich hoffe das ihr alle eine gute zeit gehabt haben.

93-57-L

Letters of John D. Fieber, 1862-1864

Head Quarters Co. "H" 87<sup>th</sup> Ills Vols 111<sup>th</sup> Inf

Near Franklin Louisiana

January 28<sup>th</sup> 1864

[English]

Werthe Aeltern und geschwißert

Ich ergreiffe die feder um Euch in kentniß zu setzen das Ich den brief den Ihr mit dem James West [English] geschickt haben richtig erhalten habe und habe daraus ersehen das Ihr noch alle frisch und gesund sind welches mich von hertzen freut. Ich habe daraus das das der der Vater das Haus an schlagen lassen will zum verkauf wenn Ich in seinem platz wäre so thöt ich es auch thun denn es ist mehr trubel als es werth ist wenn es nicht mehr genug einbringt das man es schindlen schindeln lassen kann aus dem Rent. es denke das Ihr gut daran gethan haben um die 40 Acker land zu kaufen den jetzt können Ihr mehr land daheim klar machen Ihr haben geschreiben das das [End Page 1] Wetter so kalt war. und das der Simon das eine Ohr verfrohren aber das es wiedre gut wäre. welsche sehr gut ist. Ich habe auch das päckchen erhalten welches Ihr mit dem James West [English] es freut mich das Ihr es geschickt haben blos wage dem das ich sagen kont das es von daheim gekommen ist. aber so weit als getreide anbelanckt [anbelangt] kriegen wir genug und wenn wir es nicht ziehen thun so können wir es kaufen den Dürre Aepfel können wir hier kaufen für 7 ½ cent das Pfund und wir haben beynahe jeden eins auf dem tisch. und haben immer frisches brod den wen wir es nicht gebaken bekommen können so kriegen wir mehl und lassen unsern Koch es backen. wir haben ziemlich gut. es sind blos noch 2 kawallerie Regementer hier unser [End Page 2] Regiment und das 1<sup>st</sup> Louisiana [English] und wir haben genug zu thun. unser Pferde sind ziemlich hinunter gerent worden. wir haben gestern Inspection [English] gehabt und da sind beynahe die hälfte von unseren Pferde als untauglich erklärt worden und Ich denke das wir bald bessere bekommen werden Ich denke das wir ein kawallerie Regiment werden und das wir Sabel und Pistolen bekommen. es heist das wir bald nach new Orleans [English] gehen sollen um sie zu bekommen. Ich habe Euch ein brief geschrieben setdem wir hier sind in dem Ich gesagt habe das ziemlich gut aufgefıxt sind aber wir haben den platz wieder verlassen müssen und wieder frisch auf setzen. den wir haben alle Schornstein gehabt aber wir sind jetzt wieder ziemlich gut eingerichtet aber wann wir gut eingerichtet [End Page 3] so müssen wir wieder fort gehen. die gesundheit von dem Regiment ist gantz gut aber wir haben doch zwey mann verloren durch krankheit sie waren beide schon lang kränklich der eine man ist zu uns gekommen aus dem Hospital [English] in New Iberia [English] und ist wieder krank geworden und hat wieder in das Hospital [English] gehen müssen und ich habe gedacht das er nach New Orleans [English] geschickt worden ist und Ich bin ein tag einmal in das Hospital [German/English] gegangen und habe nach ihm gefragt und da habe sie mir gesagt das er gerade gestorben ist. und wir waren so nahe und haben nichts davon gewust. Sein name war Silus M Fowler [English] seine frau wohnt in New Harmony [English]. Der andere sein namn war Sylvanus Bunting [English] Er hinterläst auch eine frau und ein kleines kind seine Aeltern wohnen [illegable] Albion [English]. es gehen uns immer Rebelen noch nach als wir uns zurück ziehen aber es sind nicht so arg viel die leute die hierum wohnen die fürchten sich das wir von hier fort gehen und dann

denken sie das die Rebelen hierher kommen thäten und das sie in die Rebelen Arme  
gehen müssten

Weitere neuigkeiten weis ich keine so muß ich mein schreiben schliesen. Ich bin frisch  
und gesund und hoffe das Euch diese parr zeilen auch so antreffen werden

John D Fieber [English Signature]